



Editorial

Am Samstag, den 26. September 2026, werden tausende Menschen in Nürnberg und bundesweit ein deutliches Zeichen gegen den geplanten Sozialabbau setzen.

Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wissen wir: Soziale Sicherheit, gute öffentliche Leistungen und ein leistungsfähiger Sozialstaat sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind das Ergebnis von Auseinandersetzungen und sozialen Bewegungen.

Der Sozialstaat ist Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie, er schützt und gestaltet. Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Leistungen bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und eine sichere Rente sind wesentliche Elemente. Chancengleichheit für Kinder und Unterstützung von Familien sind zentrale Aufgaben.

Wer Sozialleistungen kürzt und damit soziale Sicherungssysteme schwächt, gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Gerade Beschäftigte wissen, wie wichtig verlässliche soziale Sicherungssysteme sind. Viele Menschen leisten jeden Tag ihren Beitrag zum Wohlstand unseres Landes. Sie arbeiten in den Betrieben, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Sie haben Anspruch auf soziale Sicherheit, auf faire Chancen in einem demokratischen Staat.

Als IG Metallerinnen und Metaller gestalten wir den Sozialstaat mit. Wir praktizieren Solidarität und streiten für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Deshalb sind die Demonstrationen und Kundgebungen am Samstag, 26. September 2026, ein deutliches Signal an Politik und Öffentlichkeit. Unser Engagement für einen gerechten Sozialstaat sichert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unseren Wohlstand.

Nürnberg braucht unsere Stimme, steig ein!



Percy Scheidler
1. Bevollmächtigter
und

Stephan Parkan
2. Bevollmächtigter



AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg

Impressum:

Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:

Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.



In Esselbach und Altfeld angekommen Waldaschaff Automotive neu aufgestellt



Andre Pichel (35), seit 2025 Betriebsratsvorsitzender Waldaschaff Automotive, Ausbildung zum Mechatroniker, Staatlich geprüfter Techniker: Fachrichtung Mechatronik. Meister der Elektro-Instandhaltung, von 2022 – 2024, stellv. Betriebsratsvorsitzender.

Jeder, der durch Waldaschaff fährt, kennt die Fabrikanlagen der Waldaschaff Automotive. Sie wurden bereits 1937 von den späteren YMOS Metallwerke Wolf & Becker GmbH aus Hausen gebaut, welche auch das Ortsbild mitgeprägt haben. Waldaschaff Automotive ist umgezogen und hat in Esselbach im Main-Spessart-Kreis direkt an der A3 die Entwicklung und Produktion neu aufgebaut. Die Verwaltung ist ins benachbarte Altfeld umgezogen. Wir sprachen mit dem Betriebsratsvorsitzenden Andre Pichel über die aktuelle Situation des Automobilzulieferers.

AKTIV: Was waren die Gründe für den Umzug nach Esselbach und Altfeld?

Andre Pichel: Der Standort Waldaschaff war sehr veraltet und seine Infrastruktur für die aktuelle Produktion nicht mehr geeignet. Der Mietvertrag war im Mai 2026 ausgelaufen und der chinesische Investor Lingyun hat sich für die Schaffung eines modernen Produktionsstandorts entschieden. Unsere Batteriegehäuse-Produkte zum Beispiel sind sehr groß. Niedrige Deckenhöhen und zu viele Stützpfeiler behinderten den Einbau von neuen wirtschaftlich notwendigen Anlagen, was wiederum die Produktionsprozesse verlängert und die Kosten unverhältnismäßig in die Höhe getrieben hätte.

AKTIV: Die Krise der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer hat sich verschärft. Wie kommt ihr damit zurecht?

Andre Pichel: Die Krise hat auch uns getroffen. Im Jahr 2022 arbeiteten bei uns noch 1.100 Beschäftigte. Bis heute sind wir vor allem durch Altersteilzeit und freiwilligen Programme auf 450 Beschäftigte gesunken. Davon sind ca. 400 in der Entwicklung und Produktion und ca. 50 in der Verwaltung beschäftigt. Wir nutzen seit August das Mittel der Kurzarbeit, dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir eine gute Grundlage für die Zukunft geschaffen haben. Wir beliefern hauptsächlich europäische Premium-Kunden und

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1, **Waldaschaff Automotive neu aufgestellt**

haben durch unseren chinesischen Eigner Lingyun auch internationale Anbindung. Für die Kraftfahrzeuge der Zukunft können wir wichtige Produkte vor Ort entwickeln, herstellen und liefern.

AKTIV: Wie läuft die Arbeit des Betriebsrats nach der Wahl an und was sind eure Ziele?

Andre Pichel: Unser Betriebsrat hat sich von fünfzehn auf elf Mitglieder reduziert, dabei sind drei neue Kollegen ins Gremium gewählt worden. Das bringt neue Blickwinkel gemischt mit bewährter Erfahrung. Wir sind jetzt schon ein gut eingespieltes Team. Wichtig, aber auch sehr umfangreich, war für uns der Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit. Darin enthalten sind ein paar Verbesserungen zum Tarifvertrag unter anderem eine Aufzahlungsregelung. Die Kurzarbeit schafft uns erstmal für ein Jahr Luft und nimmt den Druck auf die Arbeitsplätze weg. Wir konnten auch vereinbaren, die Ausbildung mit mindestens zwei Azubis jährlich fortzuführen. Wir sehen die Ausbildung als wichtige Investition in die Zukunft des Unternehmens. Unsere Eigengewächse bilden einen großen und wichtigen Teil unserer Belegschaft. In der aktuellen Krise der Automobilindustrie bleibt unser wichtigstes Ziel der Erhalt aller Arbeitsplätze bei der Waldaschaff Automotive in Esselbach und Altfeld.

AKTIV: 1926 entstand das Unternehmen. Wie seid Ihr mit der 100-jährigen Geschichte umgegangen?

Andre Pichel: Wir haben das 100-jährige Firmenjubiläum gefeiert. Die Feier war zwar „nur“ intern, aber aufgrund unserer Firmensituation hielten wir das für angemessen. Es wäre nicht zu vermitteln gewesen, viel Geld in große öffentliche Aktionen, wie zum Beispiel einen „Tag der offenen Tür“, zu stecken. Die Feier wurde trotzdem gut angenommen und hat die beeindruckende Firmengeschichte aufgezeigt.

Aktiv: Wie kommt ihr mit dem Management des chinesischen Eigners Lingyun zurecht?

Andre Pichel: Mir ist wirklich wichtig zu betonen, dass die Zusammenarbeit mit unserem chinesischen Shareholder gut ist. Wir können die pauschale negative Kritik an chinesischen Investoren nicht teilen. Auch die Kommunikation und die notwendige Zusammenarbeit beim Neuaufstellen des Standortes gemeinsam mit Percy Scheidler, dem Bevollmächtigten der IG Metall, ist bisher wertschätzend und gut verlaufen.

AKTIV: Wir wünschen der Belegschaft von Waldaschaff Automotive in Esselbach und Altfeld in der aktuellen Krise alles Gute und immer eine „Handbreit Wasser unterm Kiel“.

Andre Pichel: Vielen Dank!

Von einer Werkstatt in einem Schuppen zur Waldaschaff Automotive

Eine 100-jährige Unternehmensgeschichte

- 1926 Gründung eines kleinen Produktionsunternehmens in Obertshausen durch Jakob Wolf
- 1937 Gründung der Niederlassung in Waldaschaff
- 1948 Fokussierung der Produktion auf die Automobilindustrie
- 1955 Gründung der YMOS-Metallwerke Wolf and Becker GmbH
YMOS, was für „You must observe security“ steht, wird zur Aktiengesellschaft



Waldaschaff Automotive, Werk Altfeld

- 1998 Übernahme des Werkes Waldaschaff durch WAGON Ind. Plc
- 2009 Umfirmierung in Waldaschaff Automotive GmbH
- 2011 Übernahme durch die Schnellecke Gruppe, ein Logistikunternehmen aus Wolfsburg
- 2015 Seit 2015 ist Waldaschaff Automotive zu 100 Prozent im Besitz der Lingyun-Gruppe
- 2016 Gründung der Tochtergesellschaft Waldaschaff Automotive Production GmbH
- 2019 Eröffnung eines neuen Werks in León, Mexiko
- Heute Umzug in die modernen Standorte Esselbach und Altfeld. Feier des 100-jährigen Firmenbestehens mit achtzig Jahren Automotive-Erfahrung.

Profil des Unternehmens

Waldaschaff Automotive GmbH

Gegründet 1926 in Obertshausen durch Jakob Wolf

Eigentümer:

Seit 2015 ist Waldaschaff Automotive zu 100 Prozent im Besitz der Lingyun-Gruppe

- Sitz: Zhuozhou, in der Provinz Hebei, in China
- Börsennotiert: Shanghai Stock Exchange
- Die Lingyun-Gruppe beschäftigt rund 13.000 Mitarbeitende weltweit.
- Umsatz: 2,4 bis 2,6 Mrd. EURO pro Jahr.

Produkte:

- Aluminium- & Stahl-Strukturteile
- Batterie- und Zellgehäuse (E-Mobility) Crash-Management-Systeme
- Modulquerträger
- LKW-Fahrgastzellen
- Heckklappen
- Türkomponenten

Kunden:

BMW, Porsche, Audi, Bentley, Lamborghini, Mercedes, Scania, Daimler, Ford.



Tarifverträge schützen und gestalten!

Für tarifgebundene Beschäftigte in den Betrieben sind es Selbstverständlichkeiten. Jährlich, spätestens zweijährig steigen die monatlichen Entgelte. Im Krankheitsfall werden Entgelte weiter gezahlt. Abgruppierungen sind nicht zulässig. Die tägliche wie wöchentliche Arbeitszeit ist begrenzt. Die Urlaubsdauer ist geregelt. Die Kündigung älterer Beschäftigter ist ausgeschlossen. Den Wert von Tarifverträgen erkennen viele erst, wenn die eigenen Bedingungen schwierig werden oder wenn die Unterstützung in Verhandlungen gebraucht wird. Versuche, tarifliche Normen durch Gesetzesvorhaben auszuhebeln, gibt es immer wieder.

Angriffe auf Tarifverträge

Aktuelle Beispiele in der politischen Debatte verdeutlichen das. Sie sind noch keine Gesetzesnormen, aber konkrete Vorhaben, um die gerungen wird. Die Nachweispflicht der Arbeitsunfähigkeit ab dem ersten Tag, der Wegfall der täglichen Arbeitszeitbegrenzung und die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters greifen Tarifnormen an. Teile davon sind unzulässig. Deshalb gibt es offenbar Überlegungen in den Ministerien, Tarifverträgen gesetzlich einen Vorrang vor Gesetzesnormen einzuräumen. In den Medien liest und hört man davon nichts. Mangelndes journalistisches Interesse oder von Verlegern gesteuerte politische Absicht? Auch ein anderes Vorhaben findet den Weg in die Medien nicht.

Aktionsplan für Tarifverträge

Der „Nationale Aktionsplan zur Förderung von Tarifverhandlungen“ ist das Ergebnis mehrjähriger Verhandlungen zwischen Regierung und Tarifvertragsparteien für die Umsetzung der EU-Richtlinie Nummer 2041 aus dem Jahr 2022. Darin verpflichten sich die Mitgliedsstaaten zur Angleichung der Mindestlöhne und Erhöhung der Tarifabdeckung in Europa. Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) ist die Zahl der Beschäftigten in Deutschland, für die Tarifverträge gelten, von 79 Prozent in 1995 auf 49 Prozent in 2024 gesunken. 2025 konnte der Anteil erstmals seit 1995 um 2 Prozent, auf 51 Prozent gesteigert werden. Ein Ergebnis, das aufhorchen lässt. Möglich war dies, weil das Bundesarbeitsministerium (BMA) nach der Änderung im Tarifvertragsgesetz (TVG) erweiterte Rechte zur Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen erhielt. Aber auch Gewerkschaften haben neue Branchen in die Tarifbindung geführt z.B. für Leiharbeit. Weitere Gesetzesvorhaben sind im Abstimmungsverfahren zwischen den beteiligten Ministerien.

Tariftreuegesetz

Das Bundestariftreuegesetz soll für Aufträge des Bundes oberhalb von 50.000 EURO, ausgenommen Startups in den ersten vier Jahren, gelten. Die Vergabe von Aufträgen aller bundeseigenen Behörden, Institute und Firmen, so beispielsweise der Autobahn GmbH, dürfen europaweit nur noch an Firmen vergeben werden, die ihren Arbeitnehmern die Tarifentgelte zahlen und die tariflich geregelten Bedingungen einhalten.

Elektronisches Zugangsrecht für Gewerkschaften

Gewerkschaften sollen ab dem 01.01.2027 ungehinderten Zugang zu den elektronischen Informationsmedien des Betriebes erhalten (Erweiterung des gesetzlichen Zugangsrechtes). Damit soll es möglich werden, das betriebsinterne Informationsmedium, das für alle Beschäftigten gilt, zu nutzen (elektronisches schwarzes

Was regeln Tarifverträge?



Entgelt	Arbeitszeit	Urlaub & Freizeit
• Grundentgelt & Erhöhungen • Zulagen & Zuschläge • Urlaubs- & Weihnachtsgeld	• Wochenarbeitszeit • Schichtmodelle • Überstunden & T-ZUG	• Anzahl Urlaubstage • Bildungsurlaub • Freistellungen & Zeitkonten
Sicherheit	Qualifizierung	Übergänge
• Kündigungsschutz • Arbeits- & Gesundheitsschutz • Mobile Arbeit & Beschäftigungssicherung	• Weiterbildung • Schulungen • Förderprogramme	• Altersteilzeit • Übergangsregelungen • Vereinbarkeit von Familie & Beruf

Brett). Genauso sollen Beschäftigte ohne Einschränkung und Überwachung die betrieblichen elektronischen Medien für Kontakte mit den Gewerkschaften nutzen können.

Gewerkschaftsbeiträge steuerbefreit

Gewerkschaftsbeiträge werden ab dem 01.01.2026 in voller Höhe ohne Berücksichtigung der Werbungskostenpauschale, von dem zu versteuernden Einkommen abgezogen und sind damit nicht mehr steuerpflichtig. Mehr noch, sie vermindern das zu versteuernde Einkommen und führen so zur Teilerstattung durch den Fiskus.

Klimaneutrale Produktionsverfahren

Seit 2024 können Betriebe für die Einführung klimaneutraler Produktionsverfahren eine besondere Förderung erhalten. Voraussetzung ist seit dem 01.01.2026, dass durch entsprechende Tarifverträge die Maßnahmen gestaltet und insbesondere die Auswirkungen der Transformation für die Beschäftigten geregelt werden. Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ist Förder Voraussetzung. Das Ausschreibungsverfahren für die Förderung für 2026 vom 05.05.2026 wird bis Ende Dezember 2026 abgeschlossen.

Änderungen im Arbeitszeitgesetz

Geplant ist ab dem 01.01.2027 die wöchentliche Arbeitszeit (40 Std. Woche, abweichend als Ausnahme 60 Std. Woche) als Standard im Arbeitszeitgesetz zu verankern. Die tägliche Höchstarbeitszeit 8 Std. mit Ausnahme 10 Std. soll im Gesetz entfallen. Dieses Vorhaben ist höchst umstritten. Der bisherige Referentenentwurf sieht vor, dass die Gesetzesnorm nur in Betrieben Anwendung findet, für die kein Tarifvertrag mit eigenständigen Arbeitszeitregelungen gilt. Dagegen gibt es Widerstand in den eigenen Regierungsfractionen. Die Gewerkschaften sind gegen jede Ausweitung von Belastungen, auch die der Arbeitszeit. Der Konflikt zu dieser Frage spitzt sich weiter zu.

Die übrigen Vorhaben, Einführung vollständiger elektronischer Zeiterfassung für alle Arbeitnehmer*innen und Ausweitung der Ausnahmeregelungen für Sonntagsarbeit z.B. im Bäckereihandwerk sind mit den Tarifvertragsparteien abgestimmte Änderungen.

Fazit

Die Vorhaben zeigen, ohne Engagement für die Sicherung der Tarif- und Sozialsysteme geht es nicht. Gespräche, Diskussionen, Teilnahme an Veranstaltungen, Kundgebungen und Tarifausschüßern sind wichtige Elemente der Durchsetzung von Positionen und Konfliktlösung für die Arbeitnehmer*innen.





SAVE THE DATE!

26.09.2026

Nürnberg

#Sozialstaatsretter:innen



Samstag

26. SEPTEMBER 2026

NÜRNBERG:

AUFSTEHEN GEGEN DEN KAHLSCHLAG!



**BEGINN: 11 UHR
KORNMARKT**

MACH MIT!

Bist du dabei?

Anmeldung ab sofort:



ANREISE PER BUS IST ORGANISIERT!

- Abfahrt: 7:00 Uhr
Stadion am Schönbusch
Aschaffenburg
- Abfahrt: 7:00 Uhr
Mainlande Lohr



Aschaffenburg

<https://admin.igm.events/short/NBXWe>